

Nota 2. *Littorina dispar* Mtg. (Turbo) Lin. Trans. IX. p. 184. ed Chenu. p. 201. t. 16. f. 33. Brown. Ill. t. 46. f. 22. Forb. & Hanl. p. 57 Turbo *ziezac* Mat. & Rack. Lin. Trans. VIII. p. 17. 1804. ed. Chenu. p. 113. t. 17. f. 14. Brown. Ill. t. 46. f. 26—27. Antill.?

Revision der Familien und Gattungen der Pneumonopomen.

Von

Dr. L. Pfeiffer.

(Forts. von S. 86.)

Die dritte Unterfamilie: **Cyclophorea** umfasst zwar äusserst verschiedene Formen, welche sich aber nach meiner Ansicht nur in wenigen Gattungen classificiren lassen, wenn gleich die neueren Autoren eine Anzahl von neuen aufgestellt haben, welchen ich aber keinen höheren Rang als den von Gruppen in der Gattung *Cyclophorus* zuerkennen möchte, was eigentlich auch von der früher von mir begründeten Gattung *Leptopoma* gilt, seitdem eine Menge von Arten bekannt geworden sind, bei welchen man selbst bei vollständiger Kenntniss zweifelhaft bleibt, ob sie zu *Cyclophorus* oder zu *Leptopoma* zu zählen seien. Doch scheinen die folgenden Gattungen wohl berechtigt zu sein.

XXII. *Craspedopoma* Pfr.

Von den im dritten Supplemente aufgezählten 9 Arten dürften wohl einige kaum als selbstständige aufrecht zu halten sein. Namentlich *Cr. neritoides* und *flavescens* Lowe, deren genaue Diagnosen ich nach dem Autor gegeben habe, werden vom Baron de Paiva, dem gründlichen Kenner der Madera-Fauna, als Varietäten des *lucidum* betrachtet. *Cr. neritoideum* habe ich

ungeachtet der sehr reichen Mittheilungen, welche ich dem letztgenannten Herrn verdanke, nie gesehen, *flavescens* dagegen aus derselben Quelle dürfte vielleicht mit demselben Rechte anerkannt werden, wie viele andere Arten, wenn nicht ganz entschiedene Uebergänge sich finden lassen sollten. Auch *Cr. annulatum* von den Canaren ist mir ganz fremd geblieben, dagegen scheint *Cr. trochoideum* Lowe eine gute Art zu sein. Die Gattung ist bis jetzt auf die Madera- und Canarischen Inseln beschränkt.

XXIII. Aulopoma Troschel.

Diese Gattung ist durch den Deckel und die vorn abgelöste letzte Windung gut charakterisirt, und scheint auf die Insel Ceylon beschränkt zu sein; wenigstens wird *A. helicinum* Chemn., welches ich ohne Kenntniss des Vaterlandes und des Deckels hierher gebracht hatte, von H. Nevill ebenfalls unter den ceylonesischen Schnecken aufgezählt.

XXIV. Cyclophorus Montfort.

Die Gattung enthält mit Einschluss der von mir hierher gezogenen Gattungen oder Untergattungen in meinem Buche 196 und in den Addendis noch 8 beschriebene Arten. Den Anfang macht *Lituus brevis Martyn*, für welchen Troschel wegen seines pterocyclosartigen Habitus und des dicken lamellosen Deckels die Gattung *Myxostoma* aufstellte. Diesem zunächst scheinen die folgenden zu stehen: *monachus* Morelet (Anfangs ohne Deckel beschrieben, weshalb Crosse seinen *Annamiticus* nicht ohne Weiteres mit demselben zu vereinigen wagte). Nach erlangter Kenntniss des Deckels erklärte dann Morelet 1875 den *Annamiticus* für Synonym des *monachus*. Daran schliessen sich zunächst *C. papilio* und der nicht vollständig bekannte *confluens*, und die ebenfalls durch einen dickeren Horndeckel ausgezeichnete

Untergattung *Scabrina* mit 3 von Hanley und Theobald in der Conch. Ind. abgebildeten Arten.

Von den nun folgenden ächten Cyclophoren Nr. 9—185 lässt sich die von Higgins als Untergattung von *Aperostoma*, von Mousson als Gattung *Buckleya* angenommene Gruppe *Buckleyia* wohl nicht trennen, da sie ausser der planorbisartigen auch nach oben ausgehöhlten Gestalt durchaus keinen abweichenden Charakter besitzt. Ebenso wenig ist die von Blanford für *C. cuspidatus* aufgestellte Untergattung und von Godwin Austen als Gattung anerkannte Sippe *Craspedotropis* haltbar, da ihr Deckel nach Beddome ganz den übrigen gleicht und die dicke, einen gewimperten Kiel bildende Epidermis nicht wesentlich genug erscheint. Desgleichen können *Lagocheilus Blanf.* und *Ditropis Blanf.* wohl keinen höhern als Gruppenrang beanspruchen, und ich habe mich veranlasst gefunden, auch die Gattung *Euptycha Crosse* hierherzuziehen, da neben der geringen Abweichung in der Deckelbildung die lamellenartigen Falten des letzten Umganges, welche doch sogar den Namen der Gattung begründet haben, um so weniger als generischer Charakter betrachtet werden können, als ja *C. foliaceus Chemn.*, welcher den normalen Deckel von Cyclophorus besitzt, dieselbe Eigenthümlichkeit zeigt.

Ueber einzelne Arten mögen noch einige kurze Bemerkungen hier Platz finden:

31^a. *C. arthriticus* Theob. Früher mir unbekannt, in den Addendis hier eingeordnet.

39. *aurantiacus* Schum. — Hanley und Theobald bilden ausser diesem noch als besondere Art den *C. pernobilis* Gould ab, welchen ich als identisch mit der Chemnitz'schen Abbildung, auf welche die Schumacher'sche Art sich gründet, betrachtet hatte, auch noch keinen wesentlichen Unterschied kenne.

39^a. Hierher scheint *C. Haughtoni* (Mon. IV. p. 107) zu gehören, wie auch

39^b. *affinis* Theob., welchen Stoliezka fraglich für Varietät des vorigen erklärt.

112. *flammeus* Pfr., wie auch 114. *halophilus* Bens., 132. *orophilus* Bens. und 134. *conulus* Pfr. werden von Hanley und Theobald in der Conch. Ind. wieder zu *Leptopoma*, wohin ich sie anfänglich gezählt hatte, gebracht.

116. *margarita* Pfr. Von Gould zu *Ostodes* gezählt, muss wohl den später (p. 234) ihm angewiesenen Platz neben *Realia* als Gattung *Cyclomorpha* Pease erhalten.

123. *strigatus* Gould. Für die von Gould aufgestellte und von Pease genauer characterisirte Gattung *Ostodes* kann ich keinen genügenden Grund finden.

128. ? *biangulatus* Pease. Muss wahrscheinlich nach E. v. Martens zu *Cyclopoma* gebracht werden.

133. *malleatus* Blanf. Wird von Hanley und Theobald fraglich zu *Cyathopoma* gestellt.

136. *cuspidatus* Bens. Typus der Untergattung oder von Austen als Gattung betrachteten Gruppe *Craspedotropis*. Bei Aufstellung zweier nahe verwandten Arten: *C. biliratus* und *Salemensis* (Add. p. 408) erklärt Beddome dieselbe für durchaus unannehmbar.

139. *trochlea* Bens. und

140. *Phayrei* Theob., welche die von Blanford und von Theobald angenommene Gattung *Jerdonia* begründen, mit welcher die angebliche Gattung *Mychopoma* Bens. zusammenfallen dürfte, gehören, wie schon oben (S. 81) erwähnt, nach Beddome als Untergattung zu *Cyathopoma*.

188. *scissimargo* Bens. Die für diese Art und 189. *tomotrema* Bens. aufgestellte Gruppe *Lagocheilus*

wird von Stoliczka und dann auch in der Conch. Ind. als Gattung angenommen und zählt nun 5 Arten.

193. *planorbis* Blanf.,

194. *Beddomei* Blanf. und

195. *convexus* Blanf. bilden die 1869 von W. T. Blanford vorgeschlagene Untergattung *Ditropis*, welche von Hanley und Theobald als Gattung angenommen wird. Eine neue dazu gehörige Art:

195. *Whitei* Braz. wird dagegen von ihrem Autor wieder als *Cyclophorus* beschrieben.

196. *metabletus* Crosse & Fisch. Ueber die Gattung (?) *Euptychia* habe ich schon oben (S. 145) meine Ansicht ausgesprochen.

XXV. *Leptopoma* Pfr.

Zu einer Zeit, da man nur einige wenige, von den bekannten Cyclophoren ziemlich beträchtlich abweichende Arten kannte, begründete ich diese Gattung, welche sich eigentlich nur nach habituellen Merkmalen beschreiben lässt und daher der individuellen Ansicht weiten Spielraum gewährt. Schon E. v. Martens (Ostas. S. 143) macht darauf aufmerksam, dass sie nur aus einigen natürlichen Gruppen der Gattung *Cyclophorus* bestände und eigentlich in derselben einrangirt werden müsste, dass er sie aber aus geographischen Gründen noch beibehalten habe, weil sie noch auf den Molukken reich vertreten sei, wo keine (grösseren oder eigentlichen) Cyclophoren mehr vorkommen. Da mir aber dieser Grund kaum genügend erscheint, so wäre es wohl besser, sie ganz in jener Gattung aufgehen zu lassen, innerhalb welcher sie streng genommen nicht einmal abgeschlossene, durch gemeinsame Charaktere von den übrigen abzusondernde Gruppen in derselben zu bilden geeignet ist. — Die in Folge irriger Beobachtungen auf die Beschaffenheit des Thieres gegründete

und von *Leptopoma* abgetrennte Gattung *Dermatocera* H. & A. Adams hat sich als gänzlich unhaltbar erwiesen.

Zu den von mir dem Habitus nach zu *Leptopoma*, von E. v. Martens aber zu *Cyclophorus* gezählten Arten gehören ausser den oben erwähnten kleinen ceylonschen Arten noch:

12. *Garreli* Soul. (*Gaymansi* Mart.),

13. *ciliocinctum* Mart. und 15. *trochulus* Mart.

14. *Galathea* Mörch wird vom Autor als nahe verwandt mit *ciliocinctum* beschrieben und zur Gruppe *Craspedotropis* gebracht, wohin, wenn sie angenommen würde, auch jenes vielleicht zu zählen sein würde.

41. *acutimarginatum* Sow. Wird zwar von Martens für einen ächten *Cyclophorus*, welcher dicht neben *C. lingulatus* gehöre, erklärt, zeigt aber auch auf der andern Seite so viel Verwandtschaft mit *helcoides* Grat. (*C. Stainforthi* Sow.) und einigen ähnlichen, dass ich sie deshalb zu *Leptopoma* gebracht hatte.

44. *Cybeus* Bens. Wird für eine Jugendform oder Varietät des *C. zebrinus* Bens. gehalten, eine Vermuthung, welche viel für sich hat.

49. *ciliferum* Mouss.,

50. *barbatum* Pfr. und

61. *leucoraphe* Mart. werden ebenfalls von Martens zu *Cyclophorus* gezählt.

65. ? *Birmanum* Pfr. Ist wohl mit grösster Wahrscheinlichkeit der Jugendzustand eines grössern *Cyclophorus*, schien mir aber, als ich die Form nach zahlreichen Exemplaren beschrieb, zu keiner der bekannten Arten zu passen. Doch stellt Stoliczka die Vermuthung auf, dass sie als Jugendform des *C. Malayanus* (nicht *Malayensis*, wie p. 134 gedruckt) oder des *Siamensis* zu betrachten sei.

Die Subfamilie *Pupinea* hat in meinem dritten Supplement nicht unbeträchtliche Bereicherungen und Modificationen erfahren.

XXVI. Megalomastoma Guilding.

Ich kann zwischen der von mir aufgestellten Gruppe *Hainesia* und der 1871 von Crosse und Fischer begründeten Gattung *Dacrystoma*, deren Deckel noch unbekannt ist, keinen wesentlichen Unterschied finden. Ob aber die Gruppe wirklich zu Megalomastoma gehört, ist noch fraglich. Vielleicht ist sie als eigne Gattung zu betrachten, und das von Sowerby für *C. bifasciatum* angegebene Vaterland Guayaquil dürfte wohl nicht als unzweifelhaft sicher anzunehmen sein.

Es sind nur wenige Arten neuerlich bekannt geworden, nämlich das von meinem Freunde Gundlach auf Portorico gefundene *M. Hjalmarsoni*, welches unzweifelhaft von dem in verschiedenen Varietäten zugleich von dort eingesandten *C. croceum* Gmel. verschieden ist. Was den Namen dieser letzteren Art betrifft, so hat Martens die gewichtigen Gründe erörtert, weshalb der Chemnitz'sche Name *cylindraceum* nicht beizubehalten, sondern der Gmelin'sche an seine Stelle zu setzen ist. Demnach muss *Cyclostoma croceum* Sow., wenn die Gruppe *Hainesia* bei Megalomastoma verbleiben kann, einen andern Namen erhalten; im andern Falle würde es als *Hainesia crocea* bestehen können. — Ausserdem sind nur hinzugekommen das früher zufällig von mir übersehene *C. Leferi* Morelet, welches aber von Issel für Synonym von *M. anostoma* Sow. erklärt wird und als neu eine mit diesem nahe verwandte Art: *M. Doriae* Iss., ebenfalls von Borneo.

XXVII. Tomocyclus Crosse & Fischer.

Für *Cyclostoma simulacrum* Mor. und *Guatemalense* Pfr., welche bisher zu Megalomastoma gezählt wurden, nebst einer neuen Art: *T. Gealei*, von Boucard in der

mexicanischen Provinz Chiapa entdeckt, ist diese neue Gattung 1872 vorgeschlagen, welche ich vorläufig angenommen habe, jedoch mit grossem Zweifel, ob sie nicht besser als Gruppe wieder mit *Megalomastoma* zu vereinigen sei.

XXVIII. Cataulus Pfr.

Als Bereicherungen der Gattungen sind mir nur bekannt geworden: *C. calcadensis* *Beddome* aus Südindien, und *Nietneri* *G.* & *H. Nevill* von Ceylon, die kleinste Art der Gattung. Zwei weitere Namen ohne Charakteristik finden wir dann noch in *H. Nevill* Enum. Helic. et Pneum. Ceyl. 1871.

XXIX. Rhabdulus Pfr.

Als Gegensatz zu *Cataulus* hätte ich lieber den zuerst gegebenen Namen *Anaulus* beibehalten, da eine Verwechselung mit der wohl ziemlich allgemein von den Botanikern in ihr Reich gezogenen gleichnamigen Diatomaceengattung nicht zu besorgen war, und die alte Linnéische Regel, keinen Gattungsnamen mehrfach anzuwenden, heut zu Tage durchaus nicht mehr streng durchzuführen ist und auch vielfach ohne Widerspruch umgangen ist und noch täglich umgangen wird, doch mag es nun bei der von vielen neueren Autoren angenommenen Bezeichnung bleiben. Die Gattung ist gegenwärtig durch 2 neue Arten: *Rh. Pfeifferi* *Iss.* von Borneo und *pachysiphon* *Theob.* & *Stol.* von Moulmain, auf 5 Arten gebracht worden.

XXX. Streptaulus Bens.

Noch immer auf eine einzige Art beschränkt.

XXXI. Pupinella Gray.

Nach dem Vorgange von *Semper*, *E. v. Martens* und *H. Adams* habe ich diese Gattung jetzt anders umgränzt als bisher, und nehme das unpolirte, mit Sculptur versehene Gehäuse als Unterscheidungs-

zeichen von den ächten Pupinen an. Dadurch wird meine frühere erste Section von *Pupina* nunmehr die zweite von *Pupinella*; und als solche muss sie den von H. Adams als Gattung vorgeschlagenen Namen *Pupinopsis* behalten, und die Gattung vermehrt sich auf 15 Arten.

Zur ersten Section, den Pupinellen im Gray'schen Sinne, ist nach Martens' neuerer Auffassung die früher von demselben als *Rhuphaulus Ceramicus* beschriebene Art gekommen. Zur zweiten sind von H. Adams 2 neue Arten: *Pupinopsis Swinhoei* und *Morrisonia*, und von Crosse *P. Pettardi* beschrieben, ausserdem (in den Addend. p. 412) *Pupinopsis Angasi* H. Adams von den Louisiaden und *Pupina japonica* „v. Mart.“ Kobelt. Diese letztere wurde zwar nach den Sendungen des Herrn Dr. Rein von Kobelt für *Pupina japonica* Mart. gehalten und unter diesem Namen genauer beschrieben, ist aber entschieden eine *Pupinella*, auf welche die Worte von Martens (Malak. Bl. 1860. S. 43; Ostas. Zool. II. p. 14 [nicht 114, wie Suppl. III. p. 149 verdruckt]): „ovata, glaberrima, nitida“ durchaus nicht anwendbar sind. Dagegen ist es mir sehr wahrscheinlich, dass die von A. Adams 1867 erwähnte *Pupinopsis Mindorensis* von Japan mit dieser *Pupinella*, welche den Namen *japonica* behalten kann, identisch ist.

XXXII. *Pupina* Vignard.

Nachdem ich die erste Section aus meiner früheren Gattung *Pupina* ausgeschieden habe, vereinige ich jetzt die bisher als Gattungen angenommenen *Registoma* und *Callia* als Sectionen, wozu noch eine neue Section kommt, so dass die combinirte Gattung mit Einschluss von 3 in den Addendis hinzugefügten nun 45 beschriebene Arten enthält.

Die erste Section, welche ich *Eupupina* genannt habe, weil sie den ursprünglichen Typus der Gattung

enthält, welche aber mit dem später als Pupina vorgeschlagenen Namen *Moulinsia* Grat. (als Sectionsname) bezeichnet werden könnte, da deren Typus ebenfalls hierhergehört, unterscheidet sich von den übrigen nur durch die verschiedene Stellung der Kanäle, während alle übrigen Charaktere allen Abtheilungen gemeinsam sind. Zu ihr gehören auch die 3 in den Addendis nachgetragenen Arten.

Die zweite Section: *Registoma* Van Hass. hat ebenfalls 3 neue Arten aufzuweisen.

Die dritte Section: *Hargravesia*, von H. Adams 1870 als Gattung für eine neue Art: *polita* von den Salomon's-Inseln aufgestellt und von Crosse mit einer zweiten: *Adamsiana* von Vanua-Lévu bereichert, unterscheidet sich kaum wesentlich von den vorigen, und ziemlich genau dieselben Charaktere scheint die von Harper Pease 1872 vorgeschlagene Gattung oder Untergattung *Hyalopsis* zu besitzen, so dass diese beiden Gruppen (§. 3 und 4) wohl zusammenfallen dürften, wenn auch die von Pease beschriebene, ebenfalls auf den Salomon's-Inseln von Brazier gesammelte Art: *Hyalopsis tumida* mit der von Adams beschriebenen Art nicht vereinigt werden kann.

Die letzte Section bildet dann *Callia* Gray, welche gar keinen bemerkbaren Kanal besitzt. Auch diese Gruppe hat sich um eine neue Art: *Amboimensis* Mart. vermehrt.

Die Unterfamilie der *Licinea* ist insofern noch immer eine zweifelhafte, als die typische Gattung *Licina* Gray eigentlich noch immer eine in der Luft schwebende ist. Doch habe ich sie noch in ihrem alten Umfange beibehalten, weil die dazu gezählten Gattungen vermöge ihrer Deckel, so weit solche bekannt sind, zunächst zusammenzugehören scheinen.

XXXIII. *Jamaicia* C. B. Adams.

H. und A. Adams zählen die beiden hierherge-

hörigen Arten zu *Choanopoma*, und jedenfalls nähern sie sich einigen Arten dieser Gattung sehr an, obgleich deren Namen nicht auf sie passt.

XXXIV. *Licina* Gray.

Es ist wunderbar, dass gerade bei den 6 Arten, welche bisher dazu gezählt wurden und sämmtlich zu den ansehnlichen gehören, ich noch immer keine Kunde von der Beschaffenheit ihrer Deckel erlangen konnte. Die schönen Arten von Haiti: *L. evoluta* und *rete* würden nach Analogie der Gehäuse vielleicht zu *Cyclostomus* oder auch zu *Choanopoma* gehören, finden aber ebenso beträchtliche Aehnlichkeit unter den *Chondropomen*, zu welchen ich die *Licina percrassa* Wright von Cuba mit grosser Wahrscheinlichkeit zählen möchte, wie auch mein Freund Gundlach schon fraglich andeutete. Meine Hoffnung, dass diese ausgezeichnete Art, deren Fundort, wo schöne frische Exemplare, doch ohne Deckel, von Wright gesammelt worden waren, genau bekannt ist, uns nachträglich noch vollständiger bekannt werden würde, hat sich bis jetzt nicht erfüllt, da der unselige Krieg auf Cuba nun schon seit so vielen Jahren alle genaueren Forschungen im Innern unmöglich gemacht hat. — Von *Licina labeo* Mull. und *dubia* Gmel. kennen wir noch nicht einmal das Vaterland, sondern die Arten sind nur durch Exemplare aus alten Sammlungen aus einer Zeit, wo auf die Herkunft wenig oder gar kein Werth gelegt wurde, bekannt, und wir können nur vermuthen, dass sie wie *evoluta*, welche Weinland als ausserordentlich selten von Haiti mitgebracht hat, ebenfalls aus unbekanntem Gegenden dieser noch unvollständig zugänglichen Insel herkommen mögen. Die Angabe von Sowerby für sein *Cyclostoma decussatum* (*Licina Reeveana* m.): Westindien, ist zwar sehr wahrscheinlich, aber bei der bekannten Localisirung der Arten auf den einzelnen Inseln durchaus ungenügend.

Es ist leicht möglich, dass, wenn jemals eine ge-

naue Kenntniss dieser Arten erlangt wird, entweder die ganze Gattung verschwinden und sich in 3 oder 4 andere auflösen, oder vielleicht Choanopoma oder Chondropoma in derselben aufgehen muss.

XXXV. Choanopoma Pfr.

Enthält mit Einschluss einiger ohne Kenntniss der Deckel nur nach Analogie doch mit grosser Wahrscheinlichkeit hierher gezählter, jetzt 55 Arten, welche in ihrem allgemeinen Habitus ebenso grosse Manchfaltigkeit zeigen, als z. B. Cyclophorus und Cyclostomus. Die Mehrzahl der bekannten ist von Cuba, und diese sind uns durch Gundlach's sorgfältige Forschungen auch am besten bekannt, wie auch die meisten von Jamaica und Haiti. — Räthselhaft ist es mir, wodurch Schaufuss im Pätelschen Katalog sich veranlasst gefunden hat, *Ch. auricomum* und *putre* zu der altweltlichen Gattung Lithidion zu versetzen, was übrigens in der späteren Ausgabe 1873 berichtigt ist, so wie auch die früher von ihm bei Chondropoma aufgenommenen *Ch. hystrix* und *echinus* später ihren richtigen Platz gefunden haben.

XXXVI. Cyclotopsis W. T. Blanf.

Zu der 1864 für *C. semistriatum* und *subdiscoideum* Sow. begründeten Gattung, welche übrigens von Hanley und Theobald in der Conch. Ind. wieder zu Cyclotus reducirt wird, ist auf Blanford's Autorität nun auch das *Cyclost. spurcum* Sow. (*Cyclotus conoideus* Pfr.) versetzt worden.

XXXVII. Ctenopoma Shuttl.

Zu dieser mit wenigen Ausnahmen auf Cuba lebenden Gattung ist nur eine einzige Art: *Ct. Bryanti* von den Bahamas hinzugekommen.

XXXVIII. Diplopoma Pfr.

Noch auf die einzige bekannte Art beschränkt.

XXXIX. *Adamsiella* Pfr.

Nur eine einzige neue mit *A. variabilis* Ad. verwandte Art ist seitdem von Gloyne beschrieben, denn eine zweite von Guppy als *A. Aripensis* publicirte von der Insel Trinidad wird von Bland als vielmehr zu *Cistula* gehörig erklärt.

In der Subfamilie *Cyclostomea* ist

XL. *Lithidion* Gray

unverändert geblieben. Die Gattung dürfte vielleicht nach dem Vorgange von H. und A. Adams zu *Cyclostomus* zu reduciren sein, wie auch

XLI. *Otopoma* Gray.

Die bekannten Deckel zeigen sämmtlich eine abweichende Bildung von denen der ächten *Cyclostomus*-Arten, doch ist diese Verschiedenheit wohl kaum beträchtlicher als die innerhalb der Gattung *Choanopoma* und anderen vorkommenden. Ausserdem habe ich gefunden, dass sämmtliche Arten, welche wir als *Otopoma* kennen, im Habitus, namentlich im Ansatz des Columellarrandes etwas Eigenthümliches zeigen, was mich z. B. bewog, *Cyclostoma Coquandianum* Petit ohne Kenntniss des Deckels zu *Otopoma* zu bringen, eine Vermuthung, welche neuerlich von Morelet (S. Suppl. III. p. 416) bestätigt ist. — Eigentliche Novitäten haben sich nicht ergeben, nur hat W. Blanford in Ann. and Mag. n. h. Nr. XIII. eine vollständige Diagnose des früher nur angedeuteten *O. Hinduorum* gegeben, und Crosse und Fischer haben eine wohl ziemlich sicher hierhergehörige fossile Art von Madagascar: *O. Grandidieri* beschrieben.

XLII. *Cyclostomus* Montf.

Hier sind 13 und in den Addendis noch 3 neue Arten hinzugekommen, so dass die Gesamtzahl jetzt 130 beträgt, von welchen einige nur subfossil von Boucher auf der Insel Rodriguez gefunden worden sind,

Manche der bisher als unterschiedene betrachteten Arten von Madagascar, besonders aus der Gruppe des *C. unicarinatus* Lam. dürften wohl, seitdem wir grössere Reihen von Exemplaren zu untersuchen Gelegenheit gehabt haben, wegfallen und mit anderen vereinigt werden müssen, doch ist dies eine sehr missliche Aufgabe gegenüber den verschiedenen Ansichten von dem Begriffe der Species. Dasselbe gilt von der Gruppe des *C. glaucus*, *Olivieri* und *costulatus*, zu welchen Mousson 1876 noch eine neue Art: *caspicus* beschrieben hat. Derselbe Autor hat auch die bisher in den Sammlungen als *C. laevigatus* WB. von den Canarischen Inseln zusammengefasste Art nach Charakteren, welche, wenn ganz constant, nicht unwesentlich erscheinen, in 3 zerspalten, welche er als *laevigatus* WB., *canariensis* Orb. und *adjunctus* Mouss. (auch in Rev. faune Canar. t. 6. f. 36. 37 abgebildet) bezeichnet.

XLIII. Tudora Gray.

Die Gattung ist unverändert geblieben, dagegen zu

XLIV. Leonia Gray

eine zweite von der typischen *mammillaris* Lam. verschiedene: *L. scrobiculata* Mouss. aus Marocco hinzugekommen.

Die Subfamilie *Cistulea* ist wenig verändert.

XLV. Cistula Gray.

In der Gruppe der *C. agrestis* Gundl. ist die schon oben erwähnte *Adamsiella Aripensis* Guppy eingetragen, ferner neben *rostrata* eine von mir für neu gehaltene, von Gundlach auf Portorico gesammelte: *C. Aguadillensis* (Add. p. 418) und neben *cinclidodes* die neue *C. Raveni* Crosse hinzugefügt.

XLVI. Chondropoma Pfr.

Diese Gattung ist seit dem Erscheinen des zweiten Supplementes meines Wissens um 7 Arten bereichert worden, so dass die Anzahl derselben jetzt 100 beträgt.

Ueber die früher zweifelhaften Arten ist mir auch jetzt noch keine weitere Auskunft geworden, von den neuen sind 3 von Cuba, 1 von der Insel Navassa, 1 von Sombrero, 1 von den Bahamas und 1 von Morelet beschriebene aus der Republik Ecuador.

Die Subfamilie *Pomatiatea* enthält nach wie vor nur eine Gattung.

XLVII. Pomatias Studer.

Mit neuen Namen ist dieselbe in den letzten Jahren sehr stark bereichert worden, so dass ich jetzt 39 Arten aufzählen konnte, deren Diagnosen mir zugänglich waren. Ausserdem sind noch 10 Arten genannt, deren Beschreibung ich mir nicht verschaffen konnte, und ferner 5 fossile Arten. Wie viele von den neuen, meist von Bourguignat, Saint-Simon und Letourneux aufgestellten Arten vor einer strengen, auf genügendes Material gestützten Kritik Bestand halten würden, darüber erlaube ich mir kein Urtheil; ich habe nur Alles zusammengestellt, was ich in der Literatur fand, und auch solche Arten, welche ich früher selbst als Varietäten betrachtet habe, aufgenommen. Ausser den 3 genannten Autoren haben noch Graf Walderdorff, Zeebor und v. Möllendorff neue Arten beschrieben, und ganz neuerlich fand ich noch ein *P. Frossardi Bourg.* von Fischer fraglich als atave Form des *P. crassilabrum* erwähnt.

In der letzten Subfamilie: *Realia* habe ich es für zweckmässig gehalten, nach dem Vorschlage von E. v. Martens die Zahl der Gattungen wieder zu vereinfachen und die bisher angenommenen *Realia Gray*, *Hydrocena* und *Omphalotropis Pfr.* in eine einzige zusammenzuziehen, weil die unterscheidenden Schalencharaktere doch zu geringfügig sind. Nun war aber die Frage, welchen Namen diese combinirte Gattung führen sollte? Am besten dürfte es sein, dazu den Namen

Realia Gray als den ältesten unter den die verschiedenen Gruppen bezeichnenden zu wählen, obwohl er ursprünglich nur für eine einzige Art gegeben und nachher von Gray selbst in *Liarea* (Anagramm des frühern Namens) umgeändert war. Der Name *Hydrocena* konnte, obwohl von Einigen in diesem Sinne anerkannt, nicht wohl beibehalten werden, da die Schnecke, auf welche Parreyss die Gattung *Hydrocaena* oder *Hydrocena* vorgeschlagen hatte, gar nicht in dieselbe Familie gehört. Eben so wenig würde der Name *Omphalotropis* für eine Gattung passen, in welcher eine grosse Anzahl von Arten gar keinen Kiel in der Nabelgegend besitzen.

Diese Gattung kann nun nach den untergeordneten Schalencharakteren in einzelne Sectionen getheilt werden, deren erste, meine bisherige Gattung *Realia* nun den von Gray umgeänderten Namen *Liarea* führen möge. Für die zweite Gruppe, meine frühere Gattung *Hydrocena*, habe ich, da der Name *Hydrocena* aus der Familie der Cyclostomaceen ausfallen muss und unter den Helicinaceen seine richtige Verwendung findet, den neuerlich von Harper Pease vorgeschlagenen Namen *Atropis* angenommen, wenn auch in einigermaßen anderer Begränzung. Als dritte Section betrachte ich die Gruppe *Japonia* Gould, als vierte die 1867 von Pease aufgestellte *Scalinella*, und als fünfte endlich *Omphalotropis* in ihrem ursprünglichen Umfange.

XLVIII. *Realia* Gray (emend.)

Wenn es nun auch scheint, als ob durch die gegenwärtige Anordnung eine bessere systematische Consequenz in diese Gattung gebracht sei, so leidet doch dieselbe an einem grossen Fehler, nämlich, dass wahrscheinlich ein grosser Theil der dazu gezählten Arten dem Thiere und dessen Lebensart nach nicht einmal zur Familie der Cyclostomaceen gehört, sondern zu der Gattung *Assimineae*, welche durch kein einziges Schalenkennzeichen von *Realia* zu unterscheiden ist. Von

einigen Arten wissen wir dies fast mit Bestimmtheit, von anderen wird es mit grosser Wahrscheinlichkeit vermuthet, und nach Morelet's neuester Arbeit (Séries conch. IV.) scheint es sogar, als ob er alle (ihm bekannten) Arten von *Realia* zu *Assiminea* zu bringen gencigt wäre. Da wir aber nur von einer höchst geringen Anzahl die Thiere kennen, so habe ich es vorgezogen, auch jetzt noch einstweilen alle unter einem der hierher gehörigen Gattungsnamen beschriebenen Arten aufzunehmen, bis es sich mit Sicherheit bestimmen lässt, welche derselben ausgeschieden werden müssen. Jedenfalls wird die jetzt (mit den Addendis) erreichte Zahl von 120 Arten theils durch diese Aussonderungen, theils durch Vereinigung jetzt unter verschiedenen Namen vorkommender Arten sich beträchtlich vermindern.

Da ich bei jeder Art genau angegeben habe, zu welcher Gattung oder Gruppe die einzelnen Autoren dieselbe zählen, so beschränke ich mich hier auf wenige Bemerkungen über einzelne derselben.

6. *viridescens* Pease. Wie schon oben (S. 80) angedeutet, wird diese Art von einigen Autoren zu *Blanfordia* gezählt. Ich habe dieselbe nie gesehen und kann mir kein Urtheil darüber erlauben.

20. *gutta* Shuttl. Vgl. meine Bemerkungen über *Georissa* und *Hydrocena* unter den *Helicinaceen*.

46. *scalariformis* Pease. Im Pätelschen Katalog ist diese Art als *Garrettia scalariformis* Pease bezeichnet. Soviel mir bekannt hat Pease dieselbe anfänglich 1865 als *Realia* beschrieben und dann 1869 zu *Scalinella* (dem Namen nach zu urtheilen wohl sogar als Typus der Gruppe) gebracht. Ob und wo er sie als *Garrettia* bezeichnet habe, ist mir ganz unbekannt, wie auch (Siehe oben S. 84) eine Gattung *Garrettia* Pease schon früher für die von ihm beschriebene Gattung *Diadema* mehrfach citirt wird.

XLIX. ? *Cyclomorpha* Pease.

Als hierher gehörige Gattung 1871 von Harper Pease für *Cyclostoma flavum* Brod. begründet. E. v. Martens vermuthet, dass hierher auch *Cyclostoma biangulatum* Pease, welches im fünften Katalog des Museums Godeffroy als *Garrettia biangulata* auftritt, gehören möge.

L. *Cecina* A. Adams.

Hierüber ist mir ausser den in Mon. III. p. 180 mitgetheilten Notizen noch nichts weiter bekannt geworden.

LI. *Bourciera* Pfr.

Diese Gattung habe ich ans Ende gestellt, und weiss nicht, zu welcher Subfamilie sie gehören mag. Dem Deckel nach würde sie hier ihre nächste Verwandtschaft haben, während das Gehäuse ohne Deckel ohne Weiteres für eine *Helicina* gehalten werden würde.

Fam. II. Helicinacea.

Schon 1857 in der zweiten Lieferung des schönen Werkes über das Gebiss der Schnecken hatte Troschel darauf aufmerksam gemacht, dass die Helicinaceen als Familie dem Gebisse nach durchaus von den Cyclostomaceen verschieden seien und vielmehr zu den Rhipidoglossen (Fächerzünglern) in nächste Verwandtschaft mit den Neritaceen zu versetzen sein möchten. Wenn auch, wie Troschel (a. a. O. S. 75) sagt, diese Stellung nach unserer gegenwärtigen Auffassung überraschend wäre, so wäre es doch nicht unnatürlich, anzunehmen, dass in jeder Hauptgruppe der Gasteropoden eine oder mehrere Familien sich zur Lungenathmung zu erheben vermöchten. Dieser Satz wird in der vierten Lieferung des zweiten Bandes desselben Werkes, welche 1875 erschien und wovon ich (Mal. Bl. 1876. S. 42) eine kurze Analyse mittheilte, ausführlicher begründet und die Helicinaceen definitiv zu den Rhipidoglossen gebracht, indem

ja auch in anderen Hauptabtheilungen Lungenschnecken vorkommen (Aeiculaceen, Pomatiaceen, Cyclotaceen, Cyclostomaceen unter den Tinioglossen) und die Ampullariaceen Lungen- und Kiemenathmer zugleich sind, auch unter den Zitterschnecken (Pulmonaten) die Gattungen Onchidium und andere den Uebergang zur Kiemenathmung vermitteln. Es geht nun freilich aus den Beobachtungen hervor, dass die Athemwerkzeuge als oberstes Eintheilungsprinzip bei den Mollusken nicht den hohen Werth beanspruchen können, welcher ihnen bisher zugeschrieben ward*), aber leider ist noch kein anderes allgemein adoptirtes System vorgeschlagen worden, welches an die Stelle gesetzt werden könnte, und auch die Troschelsche Eintheilung hat vielfachen Widerspruch gefunden. Ich gestehe, dass es mir noch immer sehr schwer wird, mit einer so weiten Trennung der Helicinaceen von den Cyclostomaceen mich vertraut zu machen; indessen hat man doch auch lernen müssen auf andere Prinzipien gestützt, *Nanina* von *Helix*, *Oleacina* und *Liguus* von *Achatina*, *Gonospira* von *Pupa* etc. weit zu entfernen. Diese eben genannten Trennungen haben nun freilich keinen Bezug auf die obersten Eintheilungsprinzipien, und darum widerstreben sie den bisherigen Ansichten nicht so sehr, wie die hier besprochene. Nehmen wir aber mit Troschel dessen auf zuverlässige eigene und fremde Beobachtung der Thiere gegründete und höchst sorgfältig durchgearbeitete Eintheilung an, so sind die Helicinaceen trotz aller augenfälligen Analogien doch nur scheinbar mit den Cyclostomaceen verwandt, und bilden mit den Proserpinaceen, Hydrocünaceen, Neritaceen, Trochoiden,

*) Die bei den Sammlern übliche Eintheilung der Mollusken in Land- oder Süßwasser- und Meereskonchylien ist, wie wir längst wissen, eine ganz willkürliche und eben nur für die Sammlungen brauchbare, macht aber keinen Anspruch auf systematische Geltung.

Stomatellaceen, Haliotideen und Fissurellaceen eine grosse Abtheilung.

Die erste Subfamilie: *Stoastomea*, von C. B. Adams 1849 unter dem Namen *Stoastomidae* vorgeschlagen, von Chitty 1857 ausführlich bearbeitet und nach dessen Angaben von mir in Mon. Pneum. Suppl. II. p. 184 angenommen (doch mit dem Unterschiede, dass ich die von ihm aufgestellten 8 Gattungen nur als Sectionen einer einzigen betrachte), hat seit 1865 keine mir bekannt gewordene Veränderung erfahren. Den jetzt mit Berechtigung ziemlich allgemein gewordenen Ansichten über den Zusammenhang der Verwandtschaften mit den geographischen Verhältnissen zu Gefallen wäre es freilich sehr zu wünschen, dass sich wesentliche Gründe auffinden lassen möchten, um die nur nach der evidenten Schalenähnlichkeit mit *Stoastoma* vereinigte *Electrina succinea* Sow., Gray von jener übrigens ausschliesslich westindischen Gattung generisch zu trennen, aber es scheint, dass durchaus keine neueren Beobachtungen dieser kleinen Schnecke gemacht sind, und ich musste daher die Anordnung unverändert beibehalten.

Auch die Subfamilie *Helicinae* hat ausser einer Anzahl von neu beschriebenen Arten keine wesentliche Veränderung erlitten.

II. Trochatella Swains.

Troschel fand nach Untersuchung von 5 Arten, dass diese bei mir hauptsächlich nur durch den Mangel des Basalcallus charakterisirte Gattung auch durch ihr Gebiss Gattungsberechtigung, *Helicina* und *Alcacia* gegenüber, besitze, zählt aber nach letzterm Merkmale auch *Helicina chrysochasma* Poey zu Trochatella. Nur eine einzige neue Art: *Helicina circumlineata* Tryon von Navassa ist hinzugekommen, wenn nicht nach Brazier's Vermuthung *Helicina Mangoënsis* Sow. = *tectiformis* Mouss. von Mango-Island (Feejee-Inseln),

welche mir unbekannt ist, hierher gehört. Dagegen hat Dohrn (Malak. Bl. 1873. S. 109) die geographisch allerdings an dieser Stelle auffallende *Trochatella Mouhoti* zu den ächten Helicinen gebracht, und der bisherige Gattungscharakter ist freilich insofern ein schwankender, als die Grenze zwischen einem blossen Callus margines peristomatis jungens und einem Callus basalis nicht immer scharf zu ziehen ist.

III. Lucidella Swains.

Unverändert.

IV. Helicina Lam.

Leider ist mir die betreffende Abtheilung von Reeve's Conch. icon. (1873. Pt. 308, 309) nicht zugänglich gewesen, und die gegebenen Notizen aus derselben sind nur aus Bland's Mittheilungen über dieselbe im Journ. Conch. XXIII. 1875. p. 245, nach welchen die Arbeit etwas flüchtig und unkritisch verfasst zu sein scheint, entlehnt.

Die Anzahl der Arten, welche in Suppl. II. noch auf 273 beschränkt war, hat sich auf 343 (worunter freilich manche angefochtene) vermehrt, dazu kommen noch 13 Arten, von welchen mir keine Beschreibung bekannt ist und die auch theilweise nur auf handschriftlichen Namen zu beruhen scheinen, und wie ich namentlich von den Cubaner Arten zu vermuthen Ursache habe, unter anderen Namen bereits beschrieben sind.

Ueber einzelne Arten will ich hier nur Folgendes hervorheben:

8. *unidentata* Pfr. wird von Strobel mit *lirata* vereinigt; mir sind noch keine Uebergangsformen zwischen den beiden allerdings zunächst verwandten Arten vorgekommen.

40. *Norfolkensis* Pfr. Mouss. 1873. Brazier versichert, dass auf der Insel Norfolk keine einzige *Helicina* vorkomme und die Cuning'sche Vaterlands-

angabe irrig sei. Er hält die von mir 1856 beschriebene Art für identisch mit *H. plicatilis* Mouss. 1865 von Upolu, welchen Namen er, falls seine Angaben richtig sind, mit Recht dem Namen *Norfolkensis* vorzieht. Doch stimmen meiner Ansicht nach, die Diagnosen beider Arten nicht hinlänglich überein, um die Identität anzunehmen, um so mehr, da es doch bei der sorgfältigsten Durchforschung einer kleinen Insel sehr misslich ist, mit Bestimmtheit zu sagen, dass eine Art oder Gattung durchaus nicht darauf vorkomme.

49. *tectiformis* Mouss. Vgl. Bemerkung unter Trochatella.

99. *Maugeriae* Gray. Pease vereinigt die früher von ihm *H. rubicunda* genannte Form später 1871 mit *Maugeriae*, von welcher er eine Var. *albinea* charakterisirt. Nach Garrett's Ansicht (Mus. Godeffr. cat. V. p. 99) soll aber *rubicunda* doch eine gute Art sein.

107. *colorata* Pease 1865. Dazu als Synonym nach des Autors späterer Angabe (1870) *H. Anaaënsis* Mouss. Nach meiner angenommenen Regel habe ich beide Diagnosen aufgenommen, und überlasse der Kritik und sorgfältiger Prüfung der Typen die Entscheidung.

129. *Smithiana* Pfr. 1866. Fällt nach Bland's höchst wahrscheinlicher Vermuthung wohl mit meiner schon 1850 beschriebenen, seitdem nicht wieder gesehenen *H. intusplicata* zusammen. (Vgl. Mal. Bl. 1876. S. 34.)

168. *Berendti* Pfr. Wird von Strebel für Varietät von *turbinata* erklärt.

175. *phasianella* Sow. Diese wird von Bland für die wahre *fasciata* Lam. erklärt, während die von mir als *fasciata* beschriebene den Namen *H. picta* Fér. führen müsse. (Vgl. meine Bemerkung in Mal. Bl. 1876. S. 34.)

V. Schasicheila Shuttl. und

VI. Alcadia Gray

sind unverändert geblieben.

VII. ? Phaneta H. Adams.

Ich habe die spärlichen Angaben über diese Gattung, welche vom Autor selbst mutmasslich den Valvatiden zugezählt ist, nur deshalb hier aufgenommen, weil sie nach der Ansicht Issel's (Moll. Born. p. 82) nach der Gesammtheit ihrer Charaktere einen eigenthümlichen den Gattungen Pachystoma und Trochatella nächststehenden Typus unter den Heliciniden darzustellen scheint, obwohl die einzige Art: *Phaneta Everetti* im Wasser leben soll und nach Issel selbst einigen Risella-Arten im Habitus ähnlich ist.

Die Unterfamilie *Georissea*, schon 1857 von Troschel als *Hydrocaenacea* für *Hydrocaena Cattaroënsis* aufgestellt, 1864 von W. T. Blanford unter dem Namen *Georissinae* als Unterfamilie der Heliciniden angegeben und ebenso von Stoliczka als *Hydrocaeninae* anerkannt, wird von Troschel 1875 als Familie unter ihrem ersten Namen unter den Rhipidoglossen dicht neben die Helicinaceen eingeordnet, und bestätigt, dass Georissa derselben Familie angehört.

VIII. Georissa W. T. Blanford = Hydrocaena
Parr.

Die Gattung *Hydrocena* wurde von Parreyss nur auf Etiketten (wie alle seine Novitäten, ohne Charakteristik) für ein Schneckecken gegründet, welches ich bei ihm selbst nach Zusendungen von Cattaro lebend und im Trocknen munter kriechend beobachtete und 1841 als *Cyclostoma cattaroënsis* beschrieb. Die genauere Beschaffenheit des Deckels konnte ich damals nicht untersuchen und namentlich der zapfenartige Ansatz des Deckels war mir entgangen, welcher später von Küster in der neuen Ausgabe des Chemnitz'schen Konchylienwerkes

genau beschrieben und abgebildet, jedoch das Thier für eine Wasserschnecke erklärt wurde. Letzteres ist, wie A. Schmidt (Zeitschr. f. die ges. Naturwiss. 1853. März S. 185.) ausführlich entwickelt, sehr unwahrscheinlich, da ihre Fundorte nur zu Zeiten von Wasser berieselt werden und das Thierchen im Trocknen Jahrelang seine Lebenskraft behält. (Vgl. auch Frauenfeld in Verh. zool. bot. Ges. Wien 1866. S. 421.) A. Schmidt schlägt daher (a. a. O. S. 186) schon vor, die Gattung zu den Helicinaceen ans Ende derselben nach Alcadia zu stellen. — Im Jahre 1864 publicirte dann Blanford seine neue Gattung mit nicht spiralem Deckel, ohne indessen eines Fortsatzes an demselben Erwähnung zu thun; in seinem zweiten Aufsätze darüber 1869, nach genaueren Beobachtungen, schilderte er aber denselben und deutete nun die nahe Verwandtschaft mit *Hydrocena cattaroënsis* an. Noch bestimmter drückt sich darüber E. v. Martens in einem von mir zufällig unerwähnt gebliebenen Aufsätze über Georissa (in Malak. Bl. XVI. 1869. S. 223) aus, indem er zu dem Schluss gelangt „hiermit scheint mir kein Grund mehr vorhanden, Georissa von *Hydrocena* zu trennen.“ Damit stimmt auch Tro-schel 1875 insofern überein, als er nur durch den Umstand sich von einer völligen Vereinigung abhalten lässt, weil *Hydrocena* eine Wasser-, *Georissa* aber eine Landschnecke sei. — G. v. Frauenfeld (a. a. O.) hält die Gattung *Hydrocena* im Gegensatz zu *Omphalotropis* aufrecht, doch scheint es nicht, dass er ebenfalls den Deckel als Hauptcharakter betrachtet hat; er zählt die meisten der bisher beschriebenen Arten zu *Assiminea*, und betrachtet als ächte *Hydrocenen* ausser den typischen *cattaroënsis* und *gutta Sh.* noch *oceanica Jacq.*, *noticola Bens.*, *tersa Bens.?*, *minutissima Sow.*, *exigua Jacq.*, lässt aber eine Anzahl von anderen als zweifelhaft.

Nach reiflicher Prüfung bin ich daher nun der

Ansicht, dass in meiner Mon. Pneum. IV. p. 290 folgende beträchtliche Abänderungen vorzunehmen sind:

Subfam. III. Hydrocaenea.*)

Hydrocaenacea Troschel Gebiss d. Schn. I. 1857. p. 83; II. 1875. p. 163.

Georissinae Blanf. in Ann. and Mag. n. h. 3d. ser. XIII. 1864. p. 464.

Georissea Pfr. Mon. Pneum. Suppl. II. 1865. p. 251; Suppl. III. 1876. p. 290.

Hydroceninae Stoliczka in Journ. As. Soc. XL. 1871. Pt. 2. p. 157.

VIII. Hydrocaena Parreyss, Küster.

Testa parva, imperforata vel vix perforata, conica, succinea vel rubella, plerumque spiraliter sulcata vel striata; apertura ovalis superne angulata; peristoma simplex. — Operculum testaceum, non spiratum, nucleo subbasali, intus processu sat valido munito.

Hydrocaena Parreyss mss., *Küst.* in Chemn. ed. nov. I. 21. p. 80.

Hydrocaena Troschel Gebiss d. Schn. I. 1857. p. 83.

Hydrocena Parreyss, non *Pfr.* Mon. Pneum. Suppl. I. p. 154.

Hydrocena v. Frauenf. in Verh. zool. bot. Ges. Wien 1866. p. 422.

Hydrocena Martens in Mal. Bl. XVI. 1869. p. 223.

Georissa Blanf., Pfr. Mon. Pneum. Suppl. II. p. 251; III. p. 290.

Georissa Stoliczka in Journ. As. Soc. XL. 1871. Pt. 2. p. 157.

*) Parreyss selbst schrieb Anfangs *Hydrocena*, später *Hydrocaena* und die Nachfolger nahmen theils die eine, theils die andere Schreibart an. Ich weiss nicht, ob bei dem Namen an *καινόζ* fremd oder *κερόζ* leer gedacht worden ist; beide Namen würden ungefähr dasselbe bedeuten und auf eine Landbewohnerin zu deuten sein.

Georissa Troschel Geb. d. Schn. II. p. 163.

1. H. *Cattaroënsis* Pfr.

T. obtecte perforata, turbinata, tenuis, striata, rubella; spira acuta; anfr. 5 convexiusculi, ultimus spiram subaequans; apertura ovalis, intus aurantia; perist. simplex, rectum, marginibus callo tenui junctis. — Operculum typicum. — Long. 3, diam. $2\frac{1}{2}$ mill.

Cyclostoma Cattaroëse Pfr. in Arch. f. Naturg. 1841. I. p. 225.

Cyclostoma Cattaroëse Chemn. ed. nov. I. 19. p. 184. t. 30. f. 16—18.

Paludina Sirkii Parr. olim, F. Schmidt.

Hydrocena Sirkii Parr., A. Schmidt in Zeitschr. f. ges. Naturwiss. 1853. p. 185; 1856. p. 398.

Hydrocena Cattaroënsis Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 112; Mon. Pneum. Suppl. I. p. 160; Suppl. II. p. 173.

Hydrocena Sirkii Walderd. Syst. Verz. Catt. p. 9.

Hydrocaena Cattaroënsis Küst. in Chemn. ed. nov. I. 21. p. 81. t. 13. f. 28—35.

Hydrocaena Cattaroënsis Trosch. Geb. d. Schn. I. p. 83. t. 6. f. 1.

Realia Cattaroënsis Gray Catal. Cycloph. 1850. p. 63. Habitat in Dalmatia.

2. ? gutta Shuttl. Pfr. I. 305 (Realia?). II. 157 (Hydrocena). III. 172. IV. 211 (Realia). — *Morelet* Moll. terr. Açor. p. 214. — *Mouss.* Canar. p. 147. — *Liarea? gutta* Gray Cat. Phan. p. 217. — Ins. Canar.

(Meines Wissens ist der Deckel noch nicht bekannt geworden, also ist es noch zweifelhaft, ob sie wirklich in diese nun genauer begründete Gattung gehört?)

3. *Pyxis* (Hydrocena) Bens. II. 161 (Hydrocena). III. 251. IV. 291 (Georissa). — Birmania.

4. *fraterna* (Georissa) Theob. & Stol. † IV. 291. — Moulmein.

5. *Frustrillum* (*Hydrocena*) Bens. III. 251. IV. 291 (Georissa). — Ava.

6. *Illex* (*Hydrocena*) Bens. † II. 161 (*Hydrocena*). III. 252. IV. 291 (Georissa). — Tenasserim.

7. *Rawesiana* (*Hydrocena*) Bens. † III. 252. IV. 291 (Georissa). — Moulmein.

8. *liratula* (Georissa) Stol. † IV. 291 (Georissa). — Damotha prope Moulmein.

9. *sarrita* (*Cyclostoma*) Bens. † I. 314 (*Cyclostoma*). II. 161 (*Hydrocena*). III. 252. IV. 292 (Georissa). — Garo hills.

10. *Blanfordiana* (Georissa) Stol. † IV. 292. — Moulmein.

11. ? *Milium* (*Hydrocena*) Bens. II. 158. III. 173 (*Hydrocena*). IV. 292 (Georissa). — *Acmella milium* Theob. & Stol. — India.

12. *tersa* (*Cyclostoma*) Bens. † II. 158. III. 172 (*Hydrocena*). IV. 292 (Georissa). — *Acmella tersa* Theob. & Stol. — Khasia hills.

13. *multilirata* (Georissa) Braz. † IV. 293 (Georissa). — Fitzroy Island Australiae.

14. ? *hyalina* (*Acmella*) Theob. & Stol. † IV. 293 (Georissa.). — Moulmein.

15. ? *noticola* Bens. IV. 211. }
 16. ? *oceanica* Jacq. IV. 211. } Nach v. Frauen-
 17. ? *exigua* Jacq. IV. 213. } Hydrocena gehörig

IX. *Chondrella* Pease.

Eine von Harper Pease 1871 für das früher 1864 von ihm beschriebene *Cyclostoma parvum* begründete Gattung, wozu er noch *Cyclostoma minutissimum* Sow. und eine neue Art: *striata* von Roratonga zählt. *Chondrella striata* wird im Mus. Godeffr. cat. V. p. 100 als *Hydrocena* angeführt und als Synonym *Hydrocena subinsularis* Mouss. (mss.?) angegeben. — Der Verfasser

erklärt die Gattung selbst für eine anomale aber zu den Heliciniden gehörige.

— Ueber die dem dritten Supplementbände angeschlossenen Nachträge zu den Proserpinaceen und Auriculaceen werde ich demnächst ebenfalls einige Erläuterungen geben.

Diagnoses molluscorum Haitiensium.

Auctore

Dr. D. F. Weinland.

1. *Glandina* (Subg. *Oleacina*) *Clériéi*. Weinland.

Testa fusiformis, laevis, splendens, flavescens, apertura longa, supra peracute angulata. Columella arcuata, truncata, margine externo simplici; anfr. 7, quorum tres novissimi longe maximi, totam fere testam constituunt, ultimus dimidiam fere longitudinem totius testae aequat.

Long. 11, lat. fere 4 mill. Apert. 5 mill. longa, 2 lata.

Hab. in insula Haiti. In silvis prope Jérémie.

Appellavi speciem in honorem domini Clérié, Haitiani, hospitis amicissimi.

2. *Cylindrella* *innata*, Weinland.

Testa obtecte rimata, ovato-oblonga, solida, fusco-carnea, confertim filoso-costata, costulis undulantibus; spira truncata, apice parum acuta; sutura simplex; anfractus testae truncatae 8—9 convexiusculi, ultimus compressus alte cristatus, crista et basi intra cristam albescentibus, antice affixus, minime solutus. Apertura obliqua, fere circularis; peristoma continuum, album, breviter expansum, parum incrassatum, in anfractum